



Foto: David Auserlhofer/CHE

Müller-Böling verlässt das CHE

Die neue Ranking-Generation

Auf einem Symposium des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) nahm der Chef seinen Abschied und gab Ausblicke auf die Zukunft

von Mareike Knoke

Berlin AHELO heißt eine neue Initiative der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) in Paris. Das Kürzel steht für „Assessment of Higher Education and Learning Outcome“. „Wir wollen dabei multinationale Indikatoren entwickeln, die Aufschluss über das tatsächliche Wissen von Hochschulabsolventen geben“, erläuterte OECD-Bildungsdirektorin Prof. Dr. Barbara Ischinger Ende Juni auf dem Symposium „Zählen, messen schätzen... Fluch oder Segen für die Hochschulen?“ des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) in Berlin. Das Ergebnis soll ein Ranking sein, das internationale Vergleichbarkeit schafft und für Lehrende wie für Lernende Impulse für Verbesserungen liefert.

Das war das Thema: Prof. Dr. Detlef Müller-Böling und das CHE haben ihr „CHE-Ranking“ der Hochschulen in Deutschland zu einer festen Einrichtung gemacht und neue differenzier-

te und fächerspezifische Instrumente für die Messbarkeit von Exzellenz an den Hochschulen entwickelt. Für „Mü-Bö“, bald 60, war das mit vielen internationalen Teilnehmern, darunter viele Weggefährten, bestückte Symposium die Abschiedsvorstellung. Nach 14 Jahren als Chef des von Hochschulrektorenkonferenz und Bertelsmannstiftung

„Andere Länder haben Elemente des CHE-Rankings übernommen.“

gegründeten Centrums in Gütersloh will er sich ins Private zurückziehen. Nicht ohne noch davor zu warnen, dass Rankings keine Allzweckwaffe sind: „Sie können unbeabsichtigte Nebenwirkungen haben. Das gilt es abzuwägen.“ Zugleich betrachtet Müller-Böling „sein“ Ranking, das international viel Lob bekommt, jedoch als Erfolgsstory: „Ande-

re Länder haben inzwischen Elemente des CHE-Rankings übernommen. In den USA, dem Mutterland der Wissenschafts-Rankings, arbeitet man nun auch mit einem Interaktiv-Ranking, das Studenten die Möglichkeit gibt, sich das Ranking nach ihren persönlichen Bedürfnissen zusammenzustellen“, sagte der scheidende CHE-Chef. Auch in Frankreich, wo sich die Qualität einer Hochschule vor allem an der Zahl der Vorstandsvorsitzenden misst, die sie hervorgebracht hat, überlegt man derzeit, Elemente der Gütersloher zu übernehmen.

In Gütersloh selbst arbeitet man nun an einer „dritten Ranking-Generation“, wie CHE-Ranking-Experte Gero Federkeil erklärte. Künftig sollen stärker als bisher Daten unter Hochschulabsolventen erhoben werden, um Aufschluss über den Studienerfolg an der jeweiligen Hochschule und die Arbeitsmarktchancen zu erhalten.

☛ <http://mueboe.de>